

Startschuss für Bau des Festplatzes

Heiligenroder Ortsteilfest soll auf ehemaligem Klosterhofgelände stattfinden

VON ANDREAS HAPKE

Heiligenrode – Eine Nachnutzung des seit Juni 2009 brachliegenden Klosterhofgeländes rückt näher: Bis zum Ende der Sommerferien kommenden Jahres möchte die Gemeinde das Areal zu einem Festplatz umgestalten. Schon zum Heiligenroder Ortsteilfest anlässlich des 50-jährigen Bestehens Stuhrs am 17. August soll der Platz zumindest so weit hergestellt sein, dass die Party dort über die Bühne gehen kann.

Die Umgestaltung des Geländes zu einem laut Rathaus „lebendigen und nutzbaren Raum für Veranstaltungen und Gemeinschaftsaktivitäten“ soll in zwei Bauabschnitten passieren. Darauf hatten sich die Politiker des Verwaltungsausschusses in ihren Sitzungen im Dezember 2023 und Mai dieses Jahres verständigt. In den Planungsprozess waren die ansässigen Vereine und Träger öffentlicher Belange eingebunden. „Um eine breite Beteiligung sicherzustellen“, teilt die Gemeinde mit. In dieser Woche soll es losgehen.

Demnach soll zunächst der Boden ausgetauscht und in der Höhe angeglichen werden. Nach Auskunft der Verwaltung kommt dabei Schotterterrassen zum Einsatz. Außerdem möchte die Gemeinde auf dem Festplatz eine Wegeverbindung aus einem Splitt-Schotter-Gemisch herstellen. Die Bauphase beinhaltet



Im Sommer kommenden Jahres soll der Schuppen auf dem ehemaligen Klosterhofgelände abgerissen werden.

FOTO: ANDREAS HAPKE

auch die Installation eines barrierefreien WC-Containers (Unisex), der nur bei Veranstaltungen geöffnet ist, sowie mindestens eine, „idealerweise“ zwei Anschlussstellen für Strom- sowie Trink- und Abwasser.

Das Ende dieses Abschnitts ist für den 9. August, also knapp eine Woche vor dem Heiligenroder Ortsteilfest, geplant. Die Kosten belaufen sich auf schätzungsweise 30 000 Euro.

Während der Sommerferien 2025 wird der bestehende Schuppen abgerissen. Er wird von mehreren Vereinen und Institutionen genutzt, wobei die Kirchengemeinde nach Auskunft ihrer Pastorin Ta-

bea Rösler die dort eingelagerten Sachen in einer „Ent-rümpelungsaktion“ entweder schon entsorgt oder an anderer Stelle untergebracht hat.

In dieser Bauphase möchte die Gemeinde auch die Parkplatz- und Zufahrtssituation ändern, eine sichere Wegeverbindung zur nahe gelegenen Kita und Schule schaffen, eine Beleuchtung für Parkplatz und Festgelände anbringen sowie Mobiliar – etwa Sitzbänke – anschaffen.

Die Abläufe für 2025 stehen noch nicht fest. Aktuell ist die Gemeinde nach eigener Auskunft dabei, eine detaillierte Planung mit Kostenübersicht und Zeitrahmen zu erarbeiten.

Das Projekt war auf einen Antrag der FDP-Fraktion im September 2023 ins Rollen gekommen. Entsprechend zufrieden zeigt sich Fraktionsvorsitzender Alexander Carapinha Hesse auf Anfrage der Kreiszeitung. „In der Vergangenheit gab es ja immer wieder Bestrebungen, das Brachland umzugestalten. Wir sind froh, dass es dort endlich losgeht“, sagt Carapinha Hesse. Die Umsetzung in zwei Bauabschnitten findet er akzeptabel. „Lieber Schritt für Schritt als zehn weitere Jahre des Nichtstuns.“ Besonders zufrieden sei seine Fraktion mit der Einbindung der Heiligenroder Bevölkerung. „Das finden wir



Dieses Schild zeugt noch von der einstigen Gastronomie.

als FDP ganz, ganz wichtig. Auch, um die Akzeptanz für das Vorhaben herzustellen.“

Ein verheerender Brand hatte die Gaststätte Klosterhof im Juni 2009 vollständig zerstört. Es folgte der Abriss der Ruine im April 2010 und der Erwerb des Geländes im Jahr 2013 durch die Gemeinde. Diese wollte das Areal neu vermarkten. Wohnbebauung war von vornherein ausgeschlossen. In der Nähe zu Klosterkirche, Wassermühlensembel und Müllerwohnhäuser sollte wieder Gastronomie entstehen. Für eine zusätzliche gewerbliche Nutzung zeigte sich die Gemeinde ebenfalls offen. Ein Investor fand sich aber nie.













Der Klosterhof-Platz ist bereit

Erste Arbeiten für Anschlüsse sind pünktlich zum Heiligenroder Ortsteilfest fertig



FOTO: EIKE WIENBARG
Freuen sich, dass das Klosterhof-Gelände in Heiligenrode jetzt hergerichtet ist: Stuhrs Bürgermeister Stephan Korte (links) und Gemeindefmitarbeiter Sergej Pojarkow.

Stuhr-Heiligenrode. Auf dem Gelände der bei einem Brand im Jahr 2009 völlig zerstörten Gaststätte Klosterhof im Herzen Heiligenrodes tut sich etwas: In den vergangenen Wochen wurde das Gelände für kommende Veranstaltungen hergerichtet. Passend zum geplanten Ortsteilfest anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Gemeinde Stuhr, das am Sonnabend, 17. August, auch auf dem Klosterhof-Gelände gefeiert werden soll.

Welche Geschichte hinter dem Areal liegt
Den aktuellen Arbeiten vorausgegangen ist ein Jahre langer Prozess um das brachliegende Gelände zwischen den Straßen Auf dem Kloster, An der Schule und der Fanger Straße. Die Gaststätte Klosterhof war im Juni 2009 abgebrannt und völlig zerstört worden. Im April 2010 folgte der Abriss der Brandruine. Die Gemeinde Stuhr erwarb im Jahr 2013 das Gelände, um es neu zu vermarkten. Dieses Vorhaben zog sich allerdings in die Länge und war nicht von Erfolg gekrönt. Anlässlich einer Bachelor-Arbeit und einer Bürgerbefragung zur Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ im Jahr 2017 gab es dann immer wieder Anregungen für eine Nachnutzung. Über allem stand die Frage, wie der Platz für die Heiligenroder nutzbar gemacht werden könnte. Stuhrs Bürgermeister Stephan Korte war nach eigenen Aussagen dazu im Gespräch mit Vertretern der Dorfgemeinschaft.

Aber auch aus den Reihen der Politik gab es immer wieder Anfragen. Auf Antrag der FDP-Fraktion im Stuhrer Gemeinderat im September 2023 befassten sich die politischen Gremien erneut mit dem Thema. Die Liberalen forderten die Herrichtung des Klosterhof-Geländes als öffentlicher Platz, der durch Vereine, Kleingastronomie, Kleinkunst und Hobbymärkte genutzt werden kann. Das Gelände sollte befestigt sowie mit

einer Grundbeleuchtung und Anschlüssen für Strom, Wasser und Abwasser ausgestattet werden. Außerdem sollten vor Ort öffentliche und barrierefreie Toiletten sowie Parkplätze geschaffen werden. Auch die Möglichkeit, gastronomische Angebote vor Ort zu betreiben, sah die FDP vor.

Bei einer Sitzung des Stuhrer Ausschusses für Jugend, Freizeit, Kultur und Soziales im November 2023 wurden dann erste Überlegungen der Verwaltung vorgestellt. Vorgeesehen wurden Investitionen in Höhe von rund 110.000 Euro, der Ausschuss empfahl die Pläne damals einstimmig. Der Stuhrer Verwaltungsausschuss (VA), der nicht öffentlich tagt, hatte dann in den Sitzungen am 13. Dezember 2023 und am 22. Mai 2024 beschlossen, das Gelände entsprechend umzugestalten.

Was nun gemacht wurde

Mitte Juni begannen die vorbereitenden Arbeiten für die Stromversorgung auf dem Klosterhof-Areal. Insgesamt wurden an zwei Ecken des Geländes Anschlussstellen für Frischwasser, Abwasser und Strom eingerichtet, erklärt Sergej Pojarkow aus der Abteilung Hoch- und Tiefbau und Freiraumplanung der Gemeinde Stuhr. An diesen grauen Säulen können sich die Veranstalter in Zukunft Strom holen und die Wasseranschlüsse nutzen. „Jetzt hat man an zwei Punkten auf dem ganzen Platz Möglichkeiten, sich anzuschließen“, sagt Pojarkow weiter und ergänzt: „Vorher war das alles nicht da. Das mussten wir erst mal herstellen.“

An der süd-östlichen Ecke des Platzes wurden kleine Fundamente gesetzt. Dort soll später ein Sanitärcontainer mit barrierefreien Toiletten errichtet werden. Auch der Weg von der Straße dorthin soll noch befestigt werden, damit der Container auch mit Rollator und Rollstuhl erreichbar ist, sagt Pojarkow. In dem Bereich, wo vorher eine Art Volleyballfeld war, wurde das Areal begrä-

digt und der Boden ausgetauscht. „Da hätte man vorher kein Zelt aufstellen können“, sagt Pojarkow. Abgeschlossen wurden die Arbeiten am Dienstag. „Früher als gedacht“, betont der Gemeindemitarbeiter. Das sei dank der schnellen Reaktion und Arbeit der beauftragten Firmen möglich gewesen. Trotz der Sommerpause sei es zügig vorangegangen. „Die eigentlichen Arbeiten wurden in den letzten zwei Wochen ausgeführt“, so Pojarkow. Damit habe die Gemeinde ihr Ziel, bis zum Heiligenroder Ortsteilfest mit den Arbeiten fertig zu werden, erreicht, sagt Stuhrs Erste Gemeinderätin Bettina Scharlmann. Nur beim geplanten Sanitärcontainer gebe es derzeit noch „Lieferschwierigkeiten“, ergänzt Stuhrs Bürgermeister Stephan Korte. Für das Ortsteilfest soll es eine „Übergangslösung“ mit Toilettenwagen und einer barrierefreien mobilen Toilette geben. Eventuell können auch die Räume der Kirchengemeinde in der Nähe genutzt werden.

„Wir freuen uns sehr, weil das Gelände uns nun gestattet, auch mal ein Zelt aufzubauen“, sagt Korte. Das sei auf der nicht weit entfernten Wiese an der Heiligenroder Wassermühle nicht immer so einfach möglich, da der Boden dort „zu weich“ ist.

Wie viel die Arbeiten gekostet haben

Eine genaue Abrechnung für die Arbeiten steht derzeit noch nicht fest, berichtet Pojarkow. Der Kostenrahmen von rund 30.000 Euro könne aber eingehalten werden, sagt Stephan Korte.

Wie es auf dem Platz weitergehen soll

Überlegungen, auch den angrenzenden Asphaltplatz sowie den dortigen Schuppen miteinzubeziehen, gebe es, sagt Korte. Jetzt sei aber erst mal wichtig, dass das Areal für das Ortsteilfest bereit ist. Das Areal soll ab sofort für Veranstaltungen dienen. „Wir wollen für jeden Ortsteil eine Mitte“, sagt Korte

und ergänzt: „Die Gemeinde stellt das Gelände jetzt den Heiligenroderinnen und Heiligenrodern zur Verfügung.“

ANZEIGE



Gemeinde richtet ehemaliges Klosterhofgelände für Ortsteilfest her

VON ANDREAS HAPKE

Heiligenrode – Zurück zu den Wurzeln: Wenn die Dorfgemeinschaft Heiligenrode für Samstag, 17. August, zur Geburtstagsparty anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Gemeinde Stuhr einlädt, dann wird dort gefeiert, wo das auch früher schon der Fall war: auf dem Gelände der vor 15 Jahren abgebrannten Gaststätte Klosterhof. Die Gemeinde hat einen Teilbereich so hergerichtet, dass dem fünften von acht Ortsteilfesten nichts mehr im Wege steht. Der Bauhof hat dem Areal am Mittwoch den Feinschliff verliehen.

Unter Leitung von Sergej Pojarkow vom Fachbereich Hoch-, Tiefbau und Freiraumplanung hat die Verwaltung kürzlich an zwei Ecken Anschlüsse für Wasser, Abwasser und Strom installiert. Entsprechende Leitungen hatte die Gemeinde bereits vor den Sommerferien verlegen lassen. Zudem wurde ein Fundament gegossen, auf dem dauerhaft sanitäre Einrichtungen Platz finden sollen. Dazu zählt auch eine barrierefreie Toilette, die mit einem sogenannten Euro-Schlüssel zu öffnen ist. Ein europaweit einheitliches Schließsystem, das es körperlich beeinträchtigten Menschen ermöglicht, selbstständig und kostenfrei Zugang sanitären Anlagen zu erhalten.

Von den Toiletten war bis Mittwoch allerdings noch nichts zu sehen. Bürgermeister Stephan Korte begründet dies mit Schwierigkeiten. „Aber da kommt natürlich für die Feier etwas hin. Es gibt eine Ersatzlösung“, versich-



Mit Restarbeiten ist der Baubetriebshof der Gemeinde Stuhr am Mittwoch beschäftigt. Mitarbeiter Daniel Ledebur etwa mäht den Rasen.

chert die Erste Gemeinderätin Bettina Scharrelmann. Pojarkow spricht von einem Toilettenwagen und einem behindertengerechten Dixie-Klo. Die Besucher könnten zusätzlich die Toiletten der Kirchengemeinde nutzen.

Nach Auskunft Pojarkows musste an einigen Stellen des Klosterhofplatzes der Boden ausgetauscht und begradigt werden. Grund: Als bislang einzige Nachnutzung der Gaststätte war seinerzeit ein Beachvolleyballfeld entstanden. Korte sieht in der Herichtung des Areals eine Notwendigkeit. Die Veranstaltungen auf der Mühlenwiese seien zum Teil mit Schwierigkeiten verbunden, weil der Boden dort weich sei und später wieder begradigt werden

müsse.

„Schneller als gedacht“ seien die Arbeiten erledigt gewesen, sagt Pojarkow. „Hauptziel war, dass wir zum Heiligenroder Ortsteilfest fertig sind“, fügt die Erste Gemeinderätin Bettina Scharrelmann hinzu. Die Bauhofmitarbeiter Fynn Kühnel, Daniel Ledebur und Marvin Krenzler waren am Mittwoch lediglich noch einmal vor Ort, um den Klosterhofplatz aufzuhübschen. Sie haben unter anderem den Rasen gemäht und Totholz aus den Bäumen entfernt.

Nach Auskunft Kortes sind die Kosten für die Herstellung des Platzes im veranschlagten Rahmen geblieben, das heißt um die 30 000 Euro. Es handelt sich um den ers-



Bürgermeister Stephan Korte und Rathausmitarbeiter Sergej Pojarkow an einer der Anschlussstellen für Strom, Wasser und Abwasser.

FOTOS: ANDREAS HAPKE

ten von zwei Bauabschnitten, die das Gelände in einen laut Verwaltung „lebendigen und nutzbaren Raum für Veranstaltungen und Gemeinschaftsaktivitäten“ verwandeln sollen.

Für den zweiten Bauabschnitt ist angedacht, den Schuppen auf der asphaltierten Fläche abzureißen. Noch dient er dem einen oder anderen Verein als Lagerfläche. Außerdem möchte die Gemeinde die Parkplatz- und Zufahrtssituation ändern, eine sichere Wegeverbindung zur nahe gelegenen Kita und Schule schaffen, eine Beleuchtung für Parkplatz und Festgelände anbringen sowie Mobiliar – etwa Sitzbänke – anschaffen. Die genauen zeitlichen Abläufe für kommen-

des Jahr stehen aber noch nicht fest.

Seit Juni 2009 liegt das ehemalige Klosterhofgelände brach. Die Gemeinde hatte das Grundstück 2013 gekauft, um es für Gastronomie und gewerbliche Nutzung zu vermarkten. Ein Investor fand sich jedoch nie. Das aktuelle Projekt Klosterhofplatz geht auf einen Antrag der FDP-Fraktion im September 2023 zurück.

Heiligenrode feiert das Jubiläum am Samstag auf der Mühlenwiese und dem Klosterhofplatz. Auf Letzterem informieren lokale Vereine über sich und ihre Arbeit. Es gibt Vorführungen der Ortsfeuerwehr Heiligenrode und Sportliches mit dem TSV Heiligenrode (wir berichteten).